

Schatzkiste 13



Besprechung Literatur:

- ✓ Molter, H. / Nöcker K. (2015): Systemisch Schule machen, Toolbox für Lehrer. Heidelberg (Carl-Auer)
- ✓ Schwehm, J. (2017): Systemisch unterrichten, Fachunterricht prozessorientiert gestalten. Heidelberg (Carl-Auer)
- ✓ Staake, G. (2013): Motiviert in den Unterricht, Wie Systemisches Denken und Handeln den Schulalltag erleichtern. Heidelberg (Carl-Auer)

Tagebuch 12. Termin, 10.07.2017

Schatzkiste 12

Finalisierter Film BESUCH BEIM APFELBAUM

Tagebuch 11. Termin, 03.07.2017

Schatzkiste 11

Rückblick Schulprojekt

Tagebuch 10. Termin, 28.06.2017

Schatzkiste 10

10. Betrachte Paradoxien und Ambivalenzen als normal (F. Simon)

Projektabschluss in der Wiedheckschule



Eis zum Frühstück zum Trost



Die Schatzkiste

Liebe Eltern der Klasse 2.1,

wir haben es geschafft!: Die Studierenden aus meiner Lernwerkstatt an der Kunsthochschule/Musikhochschule haben mit Ihren Kindern ein wunderschönes Kunstprojekt miterlebt und mitgestaltet! Mit den künstlerischen Erzeugnissen der Klasse wurde ein Animationsfilm zusammengestellt, der nur noch einen letzten Schliff braucht, um präsentiert werden zu können (die Kinder haben ihn schon gesehen!): Alles, was sie sehen und hören werden, kommt von ihnen: die Figuren, die Gegenstände, die Kulisse, die Musik, die Geschichte, die Stimmen...

Die Studierenden hatten die Aufgabe, die Kinder in ihrem selbständigen Tun wahrzunehmen, zu unterstützen, zu motivieren und zu einem gemeinsamen Ziel zu begleiten: all das ist ihnen sehr schön gelungen! Außerdem waren sie es, die unsere rote Schatzkiste mit Arbeitsmaterialien ihrer Wahl befüllt haben, womit sie die Kreativität der Kinder von Anfang an sehr harmonisch in Gang gesetzt haben.

Also: Bis der Film soweit ist - und es könnte eine Weile dauern - können Sie unsere Projektseite besuchen und die bisherige Projektdokumentation verfolgen.

www.hbksaar.de/qlb

Vielen Dank, dass Sie unsere Arbeit mitgetragen haben und herzliche Feriengrüße,

Laura Delitala und die Studierenden der LW für Ästhetische Bildung

Die Schatzkiste verabschiedet sich



Tagebuch 9. Termin, 26.06.2017

Schatzkiste 9

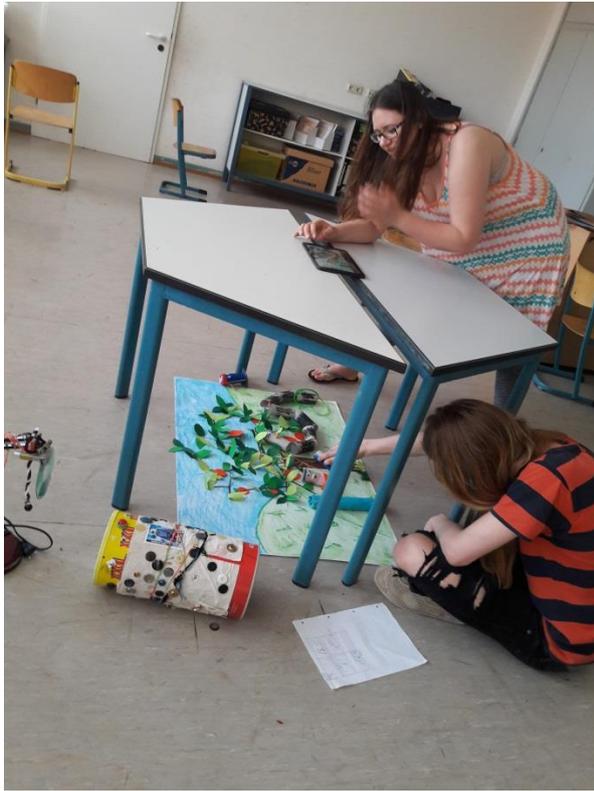
9. Orientiere Dein Handeln an repetitiven Mustern (Sorge für Berechenbarkeit) (F. Simon)

1. Entwurf fertiger Film

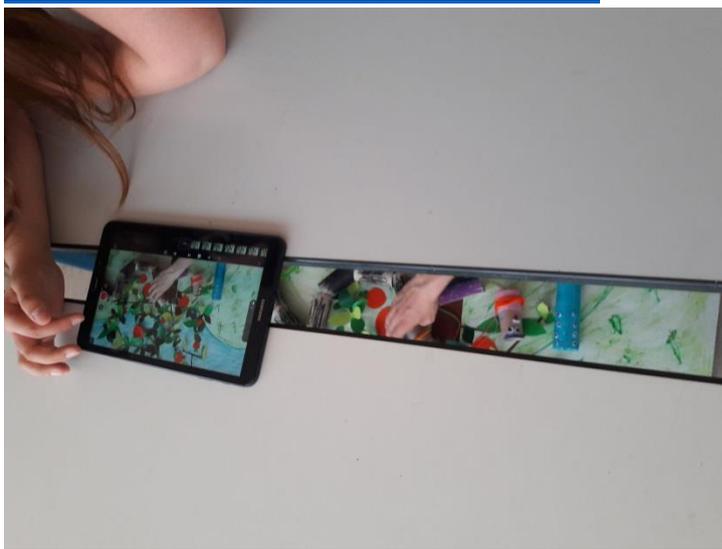
Tagebuch 8. (Zusatz-)Termin, 20.06.2017

Schatzkiste 8

8. Die Überlebenseinheit ist immer ein System mit seinen relevanten Umwelten (F. Simon)



Micro SD-Karte !!
Videoaufnahmen
Audioaufnahmen Text
Audioaufnahmen Musik



L. DELITALA

Ganz im Geist der 2.1 wurde das Video in einem Zusatztermin nachgedreht...

Tagebuch 7. Termin, 19.06.2017



Schatzkiste 7

6. Unterscheide Elemente, Systeme und Umwelten

7. Betrachte soziale Systeme als Kommunikationssysteme, definiere ihre kleinsten Einheiten (Elemente) als Kommunikationen (Mit dem Ende der Kommunikation endet nicht die Kontinuität der Person, sondern die Kontinuität der Kommunikation)

(F. Simon)

Die neue Geschichte (von Studentin Lisa R. nacherzählt)

Erzähler:

„Es war einmal ein wunderschöner Apfelbaum.
Die Blätter raschelten friedlich im Wind,
als plötzlich ein Raumschiff auf dem Baum landete!
Aus dem Raumschiff stieg ein Alien und sah sich ganz verwundert um.“

Alien:

„Wo bin ich denn hier gelandet?“

Erzähler:

„Das Alien sah im Baum eine blaue Eule sitzen und wollte fragen, wo genau es denn nun sei.“

Alien:

„Hallo, blaue Eule.“

Erzähler:

„Müde öffnete die blaue Eule ihre Augen, doch anstatt dem Alien zu antworten, erschrak sich die Eule und flog weg. Das Alien sah so anders aus, es machte der Eule ein wenig Angst.
Verwundert und ein wenig traurig ging das Alien weiter um andere Lebewesen zu finden.“

Alien:

„Ist hier jemand?“

Erzähler:

„Eine Schlange kroch zischend aus dem Unterholz auf das Alien zu.“

Schlange:

„Ssss.... Hallo ssss.... Dich habe ich hier ja noch nie gesehen. Wass machst du hier?“

Erzähler:

„Die Sonne ließ die Schuppen der Schlange glänzen. Das Alien sah fasziniert zu der Schlange.“

Alien:

„Hallo, schönes Ding. Ich bin hier gelandet. Kannst du mir sagen wo ich hier bin?“

Schlange:

„Ssss... Du warsst noch nie hier? Hmm... Nun wiessso kommsst du nicht mit mir mit? Ich bin ssschon ganzss hungrig. Wir könnten wasss essen... Tsitsitsi (kichern). Na wasss sagsst du?“

Alien:

„Oh das klingt gut. Wie lieb von dir!“

Erzähler:

„Das Alien machte sich mit der Schlange auf dem Weg zu seinem Bau als eine Fee angeflogen kam und sich zwischen die Beiden drängte.“

Fee:

„Halt. Geh nicht mit, Alien. Siehst du denn nicht was die Schlange vor hat?“

Schlange:

„Tss! Halt dich da rausss, Fee!“

Erzähler:

„Das Alien sah verwirrt zu der Schlange und der Fee.“

Alien:

„Hallo, kleine Fee. Was hat die Schlange denn vor?“

Fee:

„Nun. Spiel das Drehspiel mit mir und ich antworte dir.“

Erzähler:

„Die Fee und das Alien spielten. Die Fee wusste ganz genau, dass die Schlange Spiele nicht leiden konnte. So dauerte es nicht lange bis die Schlange ihr wahres Gesicht zeigte.“

Schlange:

„Hört auf! Arrghsssss.... Diessse Ssspieleee! Wie ich sssie hassse!“

Alien:

„Oh! Sollen wir aufhören zu spielen, Schlange?“

Schlange:

„Ja! Tss.... Hör auf, dass ich dich esssen kann!“

Erzähler:

„Die Schlange stürzte sich mit ihrem gierigen Maul auf das Alien, doch die Fee flog dazwischen. Mit einem Haps verschlang die Schlange die Fee. Mit großen Augen beobachtete das Alien das Geschehen.“

Alien:

„Die arme Fee. Das war nicht nett, Schlange!“

Erzähler:

„Das Alien rief seine Freunde von der Weltraumpolizei. Sie kamen angeflogen und nahmen die Schlange mit.“

Die Schlange war so groß, dass das Raumschiff beim abheben sich rüttelte und schüttelte. Der Flug war sehr unruhig. Die Schlange musste husten und die Fee plumpste aus ihr heraus! Die Fee fiel durch die Äste und der Baum schüttelte sich. Rote, saftige Äpfel fielen zum Boden. /Plum/ /Platsch/ machten sie. Dann fiel die Fee zu Boden. Doch sie landete wider erwarten weich!“

Fee:

„Oh! Was ist denn das?“

Wurm:

„Aua! Das bin ich!“

Erzähler:

„Die Fee war doch tatsächlich auf dem armen Wurm gelandet. Schnell sprang sie von ihm auf.“

Fee:

„Das tut mir Leid, Wurm! Tut es schlimm weh?“

Wurm:

„Auaa.... Uhhh....“

Erzähler:

„Der Wurm weinte ganz bitterlich. Die Fee wusste gar nicht was sie tun sollte um ihn zu trösten, als ein paar CD-Fische angeschwommen kamen.“

CD-Fische:

„Wer weint denn hier? Nicht traurig sein! Macht es wie wir Fische! Wenn wir traurig sind, dann tanzen wir, bis wir all unsere Sorgen vergessen!“

Erzähler:

„Die CD-Fische tanzten um die Gruppe. Nach einer Weile tanzten die anderen mit.“

Wurm:

„Es hilft wirklich! Ich bin schon gar nicht mehr so traurig!“

Erzähler:

„Eine kleine Eule kam angeflogen und sah die tanzende Menge. Neugierig flog sie hin.“

Babyeule:

„Hallo... Wieso tanzt ihr denn?“

Alien:

„Hallo, kleine Eule! Wir tanzen damit wir nicht mehr traurig sind. Tanz doch mit.“

Babyeule:

„Oh! Ich bin auch traurig. Ich suche nämlich meine Mama. Habt ihr meine Mama gesehen?“

Alien:

„Nein leider nicht, aber wenn du hier wartest wird sie dich ganz bestimmt finden. Schließlich hast du uns auch gefunden.“

Erzähler:

„Nach einer Weile flog auch die Mama der Eule vorbei. Verwundert sah sie zu der tanzenden Gruppe hinunter. Sie konnte es kaum glauben, als sie ihren kleinen Liebling unter den tanzenden entdeckte!

Sie flog hinunter.“

Mamaeule:

„Hallo! Mein kleiner Schatz, was machst du denn hier?“

Babyeule:

„Mama! Ich habe dich gesucht. Die Leute hier tanzen, das macht Spaß!“

Mamaeule:

„Das klingt sehr lustig. Aber lass uns doch kurz nach Hause gehen, mein Kleiner.“

Babyeule:

„In Ordnung, Mama.“

Erzähler:

„Die zwei Eulen verabschiedeten sich von den Anderen und flogen nach Hause. Dort fanden sie eine seltsame Krone.“

Babyeule:

„Was ist denn das, Mama?“

Mamaeule:

„Ich weiß es nicht. Lass uns umdrehen und die Anderen fragen.“

Erzähler:

„Die Eulen flogen zurück zu den Anderen und zeigten diesen die Krone. Die CD-Fische waren ganz aus dem Häuschen! Es war ihre Krone, sie hatten sie verloren. Nun waren sie endlich wieder Prinzenfische!“

Prinzenfische:

„Vielen Dank! Das bedeutet uns sehr, sehr viel! Feiert doch mit uns als Dank!“

Erzähler:

„Die Eulen stimmten zu. Sie würden noch ein wenig bleiben. Alle tanzten sie wieder, als sie von einem großen Lärm unterbrochen wurden. Schnell eilten sie zu dem Lärm.“

Fee:

„Was ist denn hier passiert?“

Alien2:

„Ohweh, Ohweh... Da bin ich wohl abgestürzt!“

Erzähler:

„Hinter dem neuen Alien lag ein kaputtes Raumschiff. Ein bunter Strichschneemann machte sich schon daran, die verlorenen Teile zu sammeln.“

Alien1:

„Oh! Das ist aber ein Unglück! Komm, wir helfen dir dein Schiff zu reparieren! Wenn wir alle anpacken, sind wir ganz schnell fertig!“

Alien2:

„Das ist aber lieb von euch!“

Erzähler:

„Zusammen sammelten sie alle Teile und reparierten das Schiff des abgestürzten Aliens. Noch vor Sonnenuntergang wurden sie fertig.“

Alien2:

„Habt vielen Dank, meine Freunde! Jetzt kann ich zurück zu meiner versteckten Raumstation. Kommt doch mit!“

Erzähler:

„Das Alien lud alle zu einer großen Feier ein. Die Eulen, die Fee, die Prinzenfische, der Wurm, der bunte Strichschneemann, das andere Alien und sogar die Schlange wurden alle eingeladen.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann feiern sie noch heute.“

L. DELITALA

Das war unser Drehbuch.

Die Geschichte wurde aufgenommen und der Film gedreht bzw. mit einem Stop-Motion Programm aufgezeichnet.

Alle waren, in Audio- und Videogruppe aufgeteilt, extrem konzentriert bei der Arbeit.

Es hätte nicht besser laufen können, dachte die Dozentin... nur dass unsere Tablets dem Arbeitseifer nicht so richtig hinterher kamen und das Speichern verweigerten.

Schreck!!



Tagebuch 6. Termin, 12.06.2017

Schatzkiste 6

5. Der Status Quo bedarf der Erklärung (Strukturen autopoietischer Systeme müssen aktiv hergestellt werden) (F. Simon)

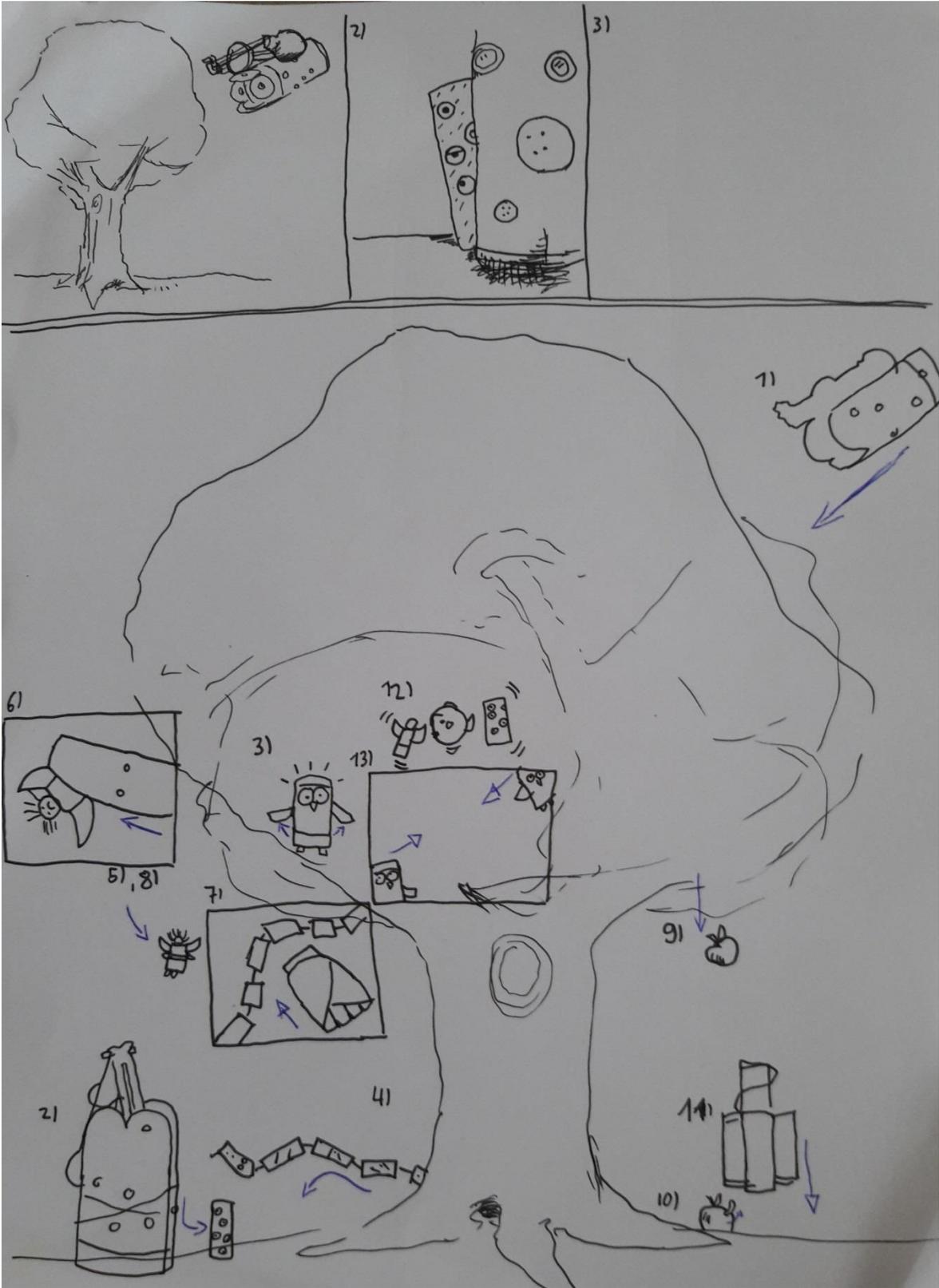
Die Geschichte, von der Projektklasse erzählt

Es war einmal ein wunderschöner Baum
Dann landete ein Alienraumschiff auf dem Baum
Ein Alien stieg aus dem Raumschiff
Die blaue Eule wacht auf und erschrickt sich als sie das Alien sieht
Das Alien geht weiter und trifft die Schlange
Es war sonnig
Dann kam die Fee
Sie spielten ein Spiel: Das Drehspiel
Die Schlange war eine böse Schlange und aß die Fee auf
Ein weiteres Raumschiff kam und nahm die Schlange mit wobei die Fee aus dieser hinausplumpste
Genau in diesem Moment fiel ein roter, saftiger Apfel vom Baum und machte dabei plum und platsch
Aus dem Apfel kroch ein Wurm
Noch ein Raumschiff kam und zerquetschte den Wurm
Dann kam ein CD-Fisch und alle fingen an zu tanzen
Eine kleine Eule flog vorbei auf der Suche nach ihrer Familie. Als sie die anderen tanzen sah, wollte sie mittanzen
Die große Eule kam und nahm die Eule mit nach Hause
Zuhause fanden die Eulen eine Krone und wunderten sich, was diese dort zu suchen hatte
Die CD-Fische freuten sich über den Fund, denn es war ihre Krone. Sie waren in Wahrheit nämlich Prinzenfische
Die Schlange prallt auf einmal gegen den Baum, weil sie nicht aufgepasst hatte
Dann kam der bunte Strichschneemann
Die zwei Raumstationen waren versteckt und ein weiteres Raumschiff kam und stürzte ab als es den Baum erreichte
Nachdem das Alien das Raumschiff repariert hatte, lud es die Eulen, die Fee, die Schlange, die Prinzenfische, den Wurm und den bunten Strichschneemann auf sein Raumschiff ein und flog zu seiner Raumstation mit ihnen
Dort fand eine große Party statt
Und wenn sie nicht gestorben sind, dann feiern sie noch heute
:-))

L. DELITALA

Es wird einen letzten Termin in der letzten Schulwoche geben (Mittwoch statt Montag)

Felix S.



Zwischen 5. und 6. Termin

L. DELITALA

Mail 2.6.17 - **Termine Schatzkiste und Flexibilität**

Liebe Studierende,

leider habe ich erfahren, dass unser letzter Termin in der Schule am 26.6 ausfällt, da die Klasse mit der Parallelklasse einen Ausflug macht :-(

Dann hätten wir (nur?) noch 2 Termine.

Mit Hrn. Connette haben wir besprochen, dass wir in der Woche an allen anderen Tagen außer Freitag auch den ganzen Vormittag der Schatzkiste widmen könnten.

Sie dürfen entscheiden, welche der drei Möglichkeiten wir wählen:

a) 2 Termine

b) 3 Termine, davon der letzte am Di, Mi oder Do

c) 3 Termine, davon ein Projektvormittag Di, Mi oder Do

Melden Sie sich bitte bald mit ihren Vorschlägen.

Sie merken es: so oder so, ist er Zeit detailliert zu planen.

LISA R.

Heute fiel der Unterricht aufgrund des Feiertages aus. Stattdessen galt es, sich wieder etwas mehr mit den zehn „Geboten“ des Systemischen Denkens zu befassen. Während ich auf das erste Gebot bereits zuvor eingegangen bin möchte ich mich nun den anderen etwas widmen. Das zweite Gebot fand ich sehr interessant. Ich habe es so verstanden, dass man den Unterschied zwischen der Reflexion über das Beobachtete nicht mit der Reflexion über das Beobachten verwechselt, geschweige denn in einen Topf geworfen werden soll. Man könnte es also als eine Art „Fokussierung“ bezeichnen.

Man sollte sich nicht zu sehr in der eigenen Rolle des Beobachters versteifen, sondern stets den Blick dafür behalten, was genau beobachtet wird. Wenn zwei Kinder sich streiten, ist es zum Beispiel viel ergiebiger, über den Verlauf, das Thema und die Art des Streits nachzudenken und darüber, was es über das Verhalten der Kinder aussagt, als Aussagen darüber zu treffen, wie man selbst diesen Streit einschätzt und beobachtet. Schließlich geht es weniger um eine Thematisierung des eigenen Selbst, als um die Widmung des Themas selbst: Die Kinder und ihr Verhalten. Anstatt zu großen Wert auf die Fragestellung zu legen, sollte sich mehr mit der Begegnung und Antwort der Frage beschäftigt werden. Auch die anderen Muster eignen sich gut zur Verinnerlichung. Die Bedeutung der Unterscheidung ist unabdingbar. „Elemente, Systeme und Umwelten“ heißt es so schön. Keiner der drei Faktoren darf zu kurz kommen und wir müssen und unserer Rolle als aktiver Beobachter stets bewusst sein. Denn nur so können wir die bedeutsamen Differenzen im Detail erkennen und für uns nutzbar machen. Es ist wichtig den Blick zu öffnen und dennoch kritisch zu bleiben und nicht zu vergessen um was es geht und was man dafür nicht vergessen darf.

Schatzkiste 5

4. Trenne die Beschreibung beobachteter Phänomene von ihrer Erklärung und Bewertung (F. Simon)

- fertige Dinge
- o eine Schlange
Giuseppe
- EMMANUEL
FLORIAN
- o eine Windrolle
- o ein Ampelschild
Michelle
- o ein Raumschiff ~~mit Alien~~ mit Alien
EMMANUEL Giuseppe
- FLORIAN
- o Tischdekoration Celine
- o eine Güte Ahanasib
- o zwei Ketten Iva
- o zwei CD Fische
- o eine Fee FINJA
- o ein kleiner gelber Vogel
- o eine Handkuppe LARA Michelle
- o eine blaue Figur LARA
- o ein orangener Ring (für die blaue Figur?) Michelle
- o ein Spiel EMMANUEL GIUSEPPE
FLORIAN
- o eine Alienstation valentina. Jade
- o ein Alienraumschiff LARA FABIAN FELIX
FELIX, Samuel
- o eine Alienstation mit Raumschiff ATTILA
SAMUEL
- o drei bunte Rollen



Woche 3: in der Wiedheeschule:

Wk 3

29. Mai 17

- Heute haben die Schüler die Chance ihre Projekte fertig zu machen. (nichts neues)
- Paar haben in Gruppen zusammen gearbeitet, andere haben sich die Hintergrund bauen fertig gebaut
- Eine fertige Liste, mit die Projekte namen und die Kinder namen dazu
- Die Kinder waren gefragt an eine mögliche Geschichte dass alle Projekte rein passen.

(nächste woche - Feiertag!)

LISA R.

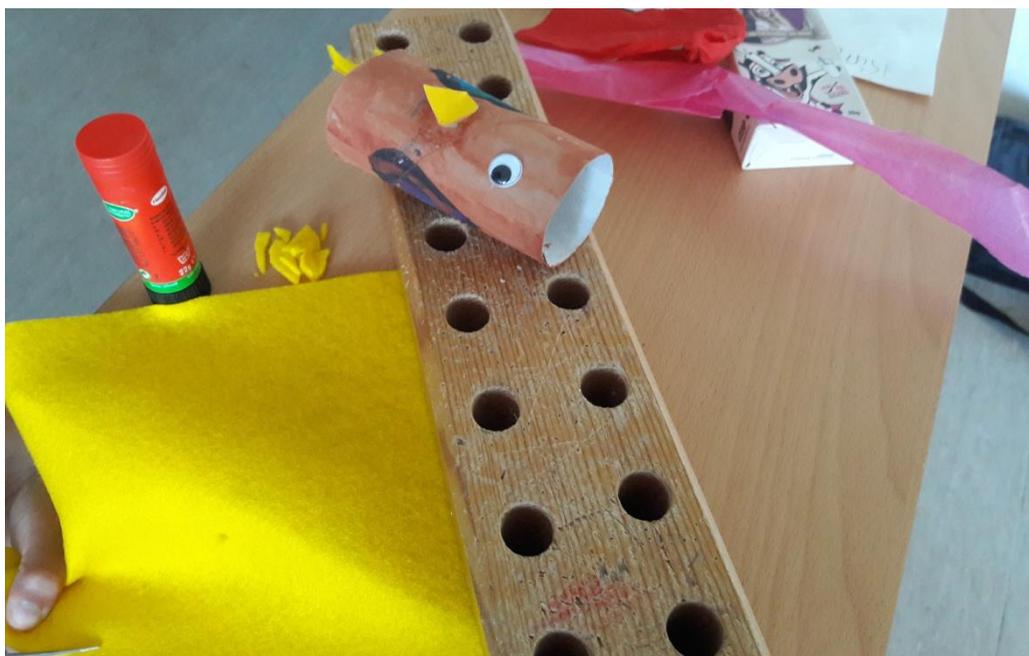
Heute fand die dritte Sitzung mit der Klasse statt. Wir haben mit den Kindern den weiteren Weg des Kurses besprochen. Die Klasse war sehr unsicher und es ging deutlich hervor, dass sie etwas Führung brauchten. Ihnen wurde die Aufgabe gestellt, ihre Arbeiten aus den letzten zwei Sitzungen fertig zu stellen. Die Kinder wurden sehr nervös und unruhig, arbeiteten aber sehr zielorientiert. Es stellten sich ihnen Probleme, die es zu lösen galt – gerade beim festkleben. Es entstand bei den Schülern viel Stress und die Klasse wurde sehr laut. Dennoch war es eine sehr produktive Phase, in der die Schüler viel gelernt haben. An den Tablets waren die Kinder ab diesem Zeitpunkt nicht mehr interessiert. Es hat mich nicht sehr gewundert. Das Arbeiten am Tablet gab den Kindern nichts „präsentables“ zurück. Sie hatten schlichtweg nichts zum Vorzeigen. Hinzu kommt, dass das typische Basteln eine eingeübte, bekannte Handlung ist – die Kinder wissen wie es geht, sie wissen wie ein Endergebnis in etwa auszusehen hat. Die Apps auf dem Tablet und deren Einbindung in den Unterricht sind für sie Neuland und Neuland mag spannend sein, aber es gibt den Kindern kein Gefühl von Sicherheit, keine Richtlinie. Das Fehlen dieser Richtlinie fördert das freie kreative Arbeiten, aber gerade unter Druck ein Ergebnis zu bekommen fiel die Wahl auf die gelernten Arbeitsvorgänge. Auch sehr interessant zu beobachten war das Phänomen, dass die Schüler ihre Arbeiten sozusagen thematisch umfunktionierte haben. Es wurde in den Raum gestellt, dass eine Geschichte, zum Beispiel über ein Weltall-Abenteuer, in Form eines Filmes dargestellt wird unter Nutzung der Arbeiten. In Windeseile wurden viele Arbeiten in Form von Gruppenarbeiten plötzlich zu Raumschiffen und Weltraumstationen umfunktionalisiert. Alles in allem fand ich auch diese Phase – trotz der Unruhe – sehr spannend und inspirierend.

Tagebuch 4. Termin, 22.05.2017

Schatzkiste 4

3. Triff Unterscheidungen (wenn Informationen beschafft werden sollen) (F. Simon)

- 6x große Papierbögen
- Buntes Krepppapier
- Buntes Transparentpapier
- Transparentpapier
- Tonpapier
- Pastellkreiden
- Eimer
- Pinsel
- Markierstifte (schwarz, blau, rot, grün)
- Kleber
- Gummibänder
- Karteikarten
- Knöpfe (100x?)
- Pappe (weiß und/oder bunt)
- Garn (bunt)
- Pfeifenreiniger (bunt)
- Glotzaugen/Wackelaugen
- Rundkopfklemmern
- Adobe/Tablet/Apps
- Microfon
- Overheadprojector
- Stativ u. Digitalkamera



LISA R.

Wir kamen heute zum zweiten Mal mit der Klasse zusammen. Die Schüler waren bereits alle ganz aufgereggt und haben sich auf die kommende Stunde gefreut. Am Anfang war die Begeisterung für die Tablets wieder sehr groß und es haben sich schnell einige Kinder zusammengefunden, um mit den Apps zu arbeiten. Während ein paar neue Kinder erst einmal etwas herumprobiert haben, haben Kinder der letzten Woche sich an komplexeren Melodien versucht. Zwei der Jungs haben zudem die besondere Aufgabe von einer Kommilitonin bekommen, Hintergrundmusik für etwas zu komponieren. Diese Aufgabe motivierte die beiden und sie haben sehr eifrig und zielstrebig gearbeitet. Als ich ihnen ein paar Beispiele zeigte, wie man noch mit der App arbeiten kann, haben sie alles sehr begeistert aufgenommen und ihr Ding gleichzeitig weiter durchgezogen. Gerade bei der Zeichen-App merkte man jedoch, dass den Kindern etwas fehlt. Sie hatten alle Spaß beim Zeichnen, aber ihnen fehlte etwas Haptisches, etwas, das dableibt und das man ständig sehen kann, hatte ich das Gefühl. Während die anderen stolz ihre gebastelten Werke zeigten, wurden ihre Werke weniger beachtet. Viele der Jungs hatten damit weniger Probleme, da sie einfach ihre Sachen anpriesen und sich ihr Feedback direkt bei ihren Freunden abnahmen. Ein anderer Junge und die Mädchen blieben eher für sich und vermissten, denke ich, etwas die Aufmerksamkeit für das von ihnen Geschaffene. Auch erkennt man in der Arbeit mit den Geräten deutlich, wie vielschichtig sich die Klasse im Hinblick auf Gruppenarbeit verhält. Während manche bewusst das Arbeiten in der Gruppe suchen, ziehen sich manche komplett zurück und fühlen sich eher gestört von ihren Mitschülern. Ein Junge machte einen etwas introvertierteren Eindruck und tat sich damit besonders schwer. Dadurch, dass es ihm an Präsenz und Selbstbewusstsein zu mangeln schien, hatten die anderen in der Gruppe die Oberhand und machten mehr Sachen, die ihnen gefielen, ohne auf ihn viel einzugehen. Er suchte mich oft auf, um die anderen dazu zu bringen, ihn mal etwas tun zu lassen, verteidigte seine Position aber nicht selbst und hielt sie so auch mit meinem Einwirken nicht lange. Später arbeite er alleine mit den Apps und war sehr konzentriert und vertieft in seine Arbeit. Er wusste genau, was er wollte und schaffte Musik wie sie ihm gefiel, ohne darauf acht zu geben, ob etwas schräg oder ungewöhnlich klang. Dabei wirkte er jedoch etwas einsam. Ich habe versucht, die anderen dazu zu animieren, sich mehr auszutauschen und auf die Arbeiten anderer einzugehen, in dem man alles etwas mischt, aber die Schüler waren wenig begeistert. Ein Problem ist, denke ich, dass die meisten (nicht alle) der Schüler nicht genau wissen, wo es mit den Arbeiten mit dem Tablet hingehen soll, was später daraus werden soll und sie sich von den anderen vielleicht etwas überholt fühlten. Ich frage mich, ob ein Hauptproblem in der Fremdartigkeit des Mediums besteht. Während die Jungs, denen das Medium alles andere als fremd war, es ganz natürlich in den Unterricht eingebunden haben, war es für die anderen oft eine Überwindung, sich überhaupt erst an das Gerät heran zu trauen und sie schienen oft etwas gebremst. Es schien fast, als würden sie mit dem Nutzen der Tablets in eine andere „soziale Blase“ der Klasse tauchen und sich etwas abgrenzen von dem anderweitig sehr bunten und lebhaften Tummeln. Was man jedoch auf jeden Fall gut an den unterschiedlichen

Arbeitsweisen der Schüler mit dem Medium erkennen kann, ist die unterschiedliche Stärke in der kreativen Denkweise. Man sieht schneller, wo wer genau Probleme hat und bekommt ein recht gutes Auge für ihre Schwächen. Vermutlich liegt es daran, dass sie sozusagen noch nicht wissen, wie es genau geht und wie so eine Arbeit auszusehen hat am Ende, während sie Basteln schon aus dem Kindergartenalter kennen – wenn nicht schon länger. Man kann sich so ein viel besseres Bild von den individuellen Leistungsstärken und -schwächen machen und die Schüler versuchen, in eine für sie förderliche Bahn zu lenken. Ich bin noch unsicher, ob sich Tablets für Grundschulklassen für längere Projekte eignen, aber sie zumindest kurz damit arbeiten zu lassen, erscheint mir sehr gewinnbringend. Das andere wird sich wohl in den folgenden Wochen zeigen.



	2. Woche in der Weidhuckerschule:	Wk 5
		22. Mai 11
	<ul style="list-style-type: none"> - Raum aufgebaut, Kiste unbedeutend. 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Nochmal in die Klasse vorgestellt für paar Kinder dass letzte Woche nicht dabei waren und einen andere Lehre. 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder haben vorgestellt was wir haben letzte Woche gemacht haben und bekommen information über was wir weiter machen 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder sind eingeladen in der neuen "Schatzkiste zimmer" zu helfen ohne zu reden 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Schatzkiste wurde geöffnet + ausgepackt bei uns die Studenten. 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder sind eingeladen die sache zu betrachten, ob es weiter von was die letzte Woche angefangen haben oder was neues anzuprobieren. 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Ich habe diese Woche ein bisschen zeit genommen zu sehen was die Kinder anfangen mit zu tun, vor ich von letzte Woche weiter mit ein projekt weiter mache 	
	<ul style="list-style-type: none"> - mit einen überblick von was die Kinder machen und spielen habe ich einen hintergrund bild (baum/wald) gemalt/gebastelt das vielleicht die benutzen kann mit ihre arbeit 	
	<ul style="list-style-type: none"> - zusammen fassen kann in einen film/spiel usw. 	
	<ul style="list-style-type: none"> - über die nächste paar wochen. 	

einfacheres app für aufnehmen und zurück
spielen gibts. Dass wir Klänge aufnehmen
kann und vielleicht als musikproduktion
besutzen kann im eine projekt.

eg. blockflöte für Vogel klänge

schlagzeuge für blättern am baum

Papprolle für Elefant. usw.



Tagebuch 3. Termin, 15.05.2017

Schatzkiste 3

2. Unterscheide, was über ein Phänomen gesagt wird, von dem Phänomen, über das es gesagt wird. (Die Landkarte ist nicht die Landschaft) (F. Simon)

Materialien DEE B.	Materialien LISA R.	Materialien FELIX S.
<ul style="list-style-type: none">- Markierstifte (schwarz, blau, rot, grün)- Schere- Kleber- Tesafilm- Gummibänder- Karteikarten- A4 und A3 Papier- Knöpfe (100x?)- Pappe (weiß und/oder bunt)- pappröhre (oder selbe machen von Pappe)- Garn (bunt: gelb, pink, rot, blau, grün)- Pfeifenreiniger (bunt)- Glotzaugen/Wackelaugen- Alte CDs	<ul style="list-style-type: none">- Adobe/Tablet/Apps- Mikrofon	<ul style="list-style-type: none">- Overheadprojektor- Stativ- Digital Kamera- Klammern
6x große Papierbögen v Buntes Krepppapier v Buntes Transparentpapier v Transparentpapier v Tonpapier v Pastellkreiden v Eimer Küchenrolle	Pinself Kleber Tacker	

Infobrief an die Eltern

Liebe Eltern der Klasse 2.1,

es ist bald soweit: Die Studierenden aus meiner Lernwerkstatt an der Kunst-/Musikhochschule werden mit Ihren Kindern ein wunderschönes Kunstprojekt miterleben und mitgestalten! Solche Projekte fördern den Zusammenhalt der Klassengemeinschaft und ich weiß, dass die Kinder schon vor Ideen sprudeln.

Ich freue mich außerdem sehr, mit der Klasse und mit den Studierenden zusammen arbeiten zu können, da ich sicher bin, dass alle voneinander profitieren werden.

Es wird in diesem Projekt ausnahmsweise nicht um Italienisch gehen, sondern um Kunst, Bewegung und Musik... meine weiteren Steckenpferde ;-)

Wir brauchen auch von Ihnen Zuhause Unterstützung in Form von Materialien, die Sie bitte **nicht** extra kaufen sollten, sondern einfach **bis spätestens am kommenden Montag, den 15.5** mitgeben, wenn sie bei Ihnen vorhanden sind:

- Alte CDs
- Garn
- Wollreste
- Papprollen aus Küchenrolle und/oder Toilettenpapier
- Knöpfe
- leere Dosen Knabberzeug wie Pringles, Erdnüssen oder Ähnliches

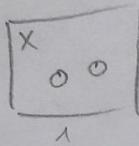
Vielen Lieben Dank und herzliche Grüße

Laura Delitala

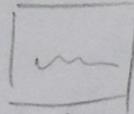
15.5.17

Kunstprojekt Start (Aufforderungscharakter)
Beobachtung

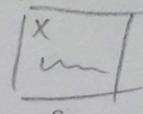
3 Teppiche



1



2



3

- x Erwachsener anwesend
- o Tablet
- ~ Material (zum Basteln)

- Alle Kinder gehen zunächst zu Teppich 2 + 3
- Teppich 2 nicht besetzt → fast alle Kinder gehen zu Teppich 3
- Erwachsener beginnt auf Teppich 1 mit Tablets zu arbeiten → Kinder wechseln anteilig dorthin (ca. 7-8 Kinder)

Fazit :

- Rolle und Präsenz des Lehrers nicht unterschätzen
- Aufforderungscharakter von Tablets nicht überschätzen

FELIX S.

Bei unserem dritten Zusammentreffen war es so weit, wir machten uns mit unserem Arbeitsplatz für die nächsten sechs Wochen vor der Reflexionsphase vertraut, die Wiedheckschule in Brebach. Zunächst lernten wir die Schüler kennen. Im Unterricht von Herrn Connette stellte uns Frau Delitala-Möller vor und wir begannen mit der ersten Phase unserer Arbeit. Besprochen war, dass die Schüler/innen, schweigend auf Teppichen um die Schatzkiste sitzend, sich je nach individuellem Belieben von den ausgepackten Materialien nehmen durften, um damit – immer noch ohne zu reden – experimentieren zu können. Rückblickend werden wir zugeben müssen, dass das Einhalten des Schweigegebots in der Praxis wohl immer zu Problemen führen wird, trotzdem verlief die Materialsuche wenigstens für ein Klassenzimmer verhältnismäßig still und erfüllte seinen Zweck. Von den Schülern und Schülerinnen, die sich in meiner Nähe gesammelt hatten, kann ich sagen, dass sie fast vollkommen ohne Anleitung oder -regung die vorhandenen Materialien verarbeiteten und kombinierten und bereits in diesem frühen Stadium zu Ergebnissen kamen, die sicher gut in einem größeren Projekt, wie einer Animation, weiterverwendbar wären. Natürlich geschahen auch viele Arbeitsprozesse, die in andere Richtungen deuteten. So wurde mein zur Animation mitgebrachtes Stativ als Bastelmaterial begriffen und einige der Schüler/innen neigten dazu, Alltagsgegenstände mit Bastelmaterial nachzuempfinden, was ich in einem solchen Prozess nicht erwartet hätte. Doch da die Ausprobierphase bei der nächsten Sitzung erneut durchgeführt werden sollte, nahm ich mir vor, jeglichem kreativen Prozess, der von den Schüler/innen selbst ausging, Freiraum zu belassen, da ich persönlich nicht mit so viel eigener Inspiration gerechnet hätte. Zusammengefasst war ich nach diesem ersten Kennenlernen in Bedenken, was die Arbeit mit der Klasse betraf, beruhigt und dadurch optimistisch, obwohl ich die Arbeit im schulischen Rahmen nicht gewohnt bin. Die Klasse hat, wie wahrscheinlich jede Klasse, auch auffällige Schüler/innen. Ein Schüler musste des Öfteren zum Schweigen ermahnt werden, einen wirklich störenden Einfluss auf den kreativen Prozess konnte ich dadurch allerdings noch nicht feststellen. Auch hierbei bin ich gespannt, die nächste Stunde mitzuerleben.

Der systemische Grundsatz für diese Woche, den uns Frau Delitala-Möller zu bedenken gab, drehte sich um den Unterschied von Symbol und Bedeutung oder genauer, um die Unterscheidung von dem was gesagt wird, um etwas zu beschreiben, von dem, was es eigentlich bedeutet. Dieses Gebot auf den schulischen Kontext übertragend, war hier meine erste Assoziation das Konzept der Notengebung. Eine qualitätssichernde Maßnahme wäre es, eine Lehrkraft danach zu fragen, was eine bestimmte Note bedeutet, welche Leistungen bewertet werden und welche Bedeutung die Note über die Bewertung hinaus hat. Ebenso ist es sinnvoll, den Schüler/innen ebendies darzustellen. Die Schulnote als Wert einer Skala und die Schulnote als Bewertung, Bilanz, Ergebnis verschiedener Qualitäten und Leistungsziele.

LISA R.

Heute waren wir in der Wiedheckschule. Die Klasse war sehr belebt und neugierig. Alle haben gut und voller Begeisterung mitgearbeitet. Nach anfänglichen Unsicherheiten dem neuen Medium (Tablet) gegenüber, haben sich schließlich doch einige Schüler getraut, es auszuprobieren. Es gab eine Musik-App zum selber Musizieren und Komponieren und eine Zeichenapp, die collagenhaft, aber auch malerisch funktionierte. Die Jungs hatte keine Probleme mit dem neuen Medium und fanden sich schnell und leicht zurecht Sie haben gleich mehr ausprobiert und nach den unterschiedlichen Möglichkeiten gesucht, die die Programme bieten, bevor sie sich dem Gesamtbild/-werk gewidmet haben. Im Fokus stand also mehr das Schaffen als das Erschaffene, was ich sehr inspirierend und schön anzusehen fand. Bei den Mädchen wurde etwas konservativer gearbeitet und sie haben versucht, das klassische Zeichnen auf das Medium zu übertragen. Mit der Zeit wurden die Mädchen etwas lockerer und spielerischer in ihrem Umgang, besonders beigetragen dazu hat die Teilnehmerzahl an dem Malprozess. Es wurde unübersichtlicher, aber dadurch ging es am Ende nicht mehr um das Einzelwerk, sondern das Gesamtergebnis und auch das Malen an sich und als Gruppe. Dabei sind viele schöne Bilder entstanden, von denen leider nicht alle richtig abgespeichert wurden, etwas, das ich beim nächsten Mal definitiv besser im Auge behalten werde. Außerdem war es sehr schön zu sehen, dass die Jungs zum Beispiel viel lieber mit der freieren App gearbeitet haben, die sie dazu zwang, mehr von sich aus kreativ zu leisten, als mit der App, die viele Funktionen mitlieferte und dadurch mehr einen „Sticker“-Spiel-Charakter hatte. Dies kam für mich etwas unerwartet, ist aber auf alle Fälle ein positives Zeichen. Vereinzelt gab es Kinder, die dem Medium bis zum Ende sehr kritisch gegenüberstanden und es bis zum Schluss auch nicht ausprobieren wollten. Es sind schöne Sachen entstanden und auch die Freude der Kinder daran war ansteckend. Zum Ende gab es ein sehr schönes Feedback und ich freue mich schon auf das nächste Treffen.



		Wk4
	1. Woche in der Wiedheckschule:	15. Mai 2017
	- Treffpunkt in der Schule, kurz vor 8 = Einführung an der Schulleiter.	
	- begin mit der aufräumung der schulklasse; mit der rote kiste (add alle neue gekaufte sache) ausstellung der oibitsdecken.	
	- Einführung in der Klasse, and der 2. Klasse in der Wiedheckschule (Klasse von der Herr	
	- Kinder wurden gefragt ohne zur reden in die "rote kiste" Klassenzimmer zur gehen.	
	- Wir haben (uns 3 Studenten) die kiste geöffnet und alle sachen rausgeholt/vorge stellt für die Kinder zu sehen	
	- Kinder waren eingeladen ihre Lieblings sachen oder die sachen das sie gefällt, raus zuholen und anfangen was kreatives zu basteln/machen/spielen.	
	- Am anfang war es ein bisschen langsam und Frau D.M hat uns (Studenten) eingeladen einfach was zur anfangen und haben die Kinder dann auch was gemacht oder gefragt ob die es lernen darf oder ob der mit machen könnte	
	- Heute waren kein "Plan" so weit ^{vorberitet} , aber die Kinder einfach kommen zu lernen, sehen was macht jeder Kind "tick" und schauen was wir gemeinsam machen könnte das am ende zusammen sein 1. "IDEA" / "projekt". könnte sein.	
	Ich habe probiert die Kinder dass nicht sicher war eine möglichkeit zu vorstellen und dann lassen die mit machen und selbe ihrer persönliche weg es fertig zu	

zu machen, oder lassen die mit anderer Idee dazu zu kommen.

Auch gleichzeitiges angesprochen was die andere Kinder machen, dass ich selber eine "Idee" oder Möglichkeiten wie wir alles zusammen in eine "Thema" oder Projekt zusammen bauen kann.

* Ich finde die Tablets auch Toll aber vielleicht ^{darf ich die} nicht hier anfangen oder wir können die später introduzieren.

Diese Kinder sind ^{finde ich so} noch jung dass die vielleicht die kleine motorik skills dass die lernen von so ein Unterricht vielleicht verloren / hindert ^{wird} bei "einzel spiel" am Tablet. Oder ^{finde wir} ein weg finden das die Tablets mehr interactive für mehrere Kinder gleichzeitig ?? sind.

examp (Die Kinder das mit mir zusammen gearbeitet haben für hilfe bei einfach knotta und so was nach gefragt...)

Tagebuch 2. Termin, 08.05.2017

Schatzkiste 2

1. Alles, was gesagt wird, wird von einem Beobachter gesagt (F. Simon)

Materialien DEE B.	Materialien LISA R.	Materialien F. S.

L. DELITALA

Mail 27.4.17 - **Schatzkiste 1. Woche, 2 Arbeitsaufträge**

Liebe Studierende,

im Anhang finden Sie unter dem Titel *Schatzkiste1* die Liste der Bücher, die für Sie am letzten Montag in der Schatzkiste waren.

Auftrag 1: "Von welchem Buch werden Sie eingeladen?"

Suchen Sie sich bitte aus der Liste oder aus anderer Quelle ein Buch über Systemisches Denken/Handeln aus, worüber Sie mit uns in der 2. Phase des Seminars (in Juli) sprechen möchten.

Nun wartet die Schatzkiste darauf, befüllt zu werden.

Im Anhang finden Sie ein Dokument, in dem die Materialien aufgelistet sind, die schon jetzt zur Verfügung stehen und ein leeres Dokument mit dem Titel *Schatzkiste2*, eine Art virtuelle Schatzkiste.

Auftrag 2: Jede/r von Ihnen wird gebeten, aus den vorhandenen und/oder mit neuen Materialien **die Kiste zu befüllen**, sowohl virtuell als auch konkret (Letzteres hat ja bis zum 8.5. Zeit): das bedeutet, Sie sollten die Materialien, die Sie noch brauchen, entweder selbst besorgen (und die Rechnung bei mir abgeben) oder über mich/die HfM bestellen.

Teilen Sie uns ihren Beitrag mit, indem Sie das von Ihnen bearbeitete Schatzkiste-Dokument an die Gruppe weiter schicken.

Wichtig! Bei jeder Aktualisierung sollte der Titel mit der nächsten Zahl versehen werden, damit wir den Prozess gut und schnell sichtbar dokumentiert halten.

Auch noch wichtig! Es geht NICHT darum, wer MEHR in die Schatzkiste packt! Wichtig ist dass jeder an Materialien für seine Intervention/Impuls/Angebot denkt

FELIX S.

Nach einer Sitzung, die zugunsten des Tags der Arbeit ausfallen musste, war unsere Materialsammlung fast zum Abschluss gekommen. In dieser Sitzung wurden praktische Dinge, wie die Anfahrt und der Erwerb weiterer Materialien besprochen. Zudem versuchten wir, einen Bogen um die von jedem einzeln erdachten Unterrichtsideen spannend, die einzelnen Konzepte zu verbinden. Der Plan der Übung sah vor, die Schüler/innen in den ersten beiden Unterrichtsstunden in der Schatzkiste zu finden und auszuprobieren, was sie persönlich am meisten ansprach. In den folgenden Stunden würden die so entstandenen Gruppen von jeweils einem der Studierenden betreut werden, wobei Frau Delitala-Möller die Beobachtergruppe bilden würde. So erarbeiteten wir diesem Plan folgend und auf Grundlage dessen, was mit den gesammelten Materialien möglich war, Arbeitskonzepte, wie Liedkomposition mithilfe eines Tablets, eine Animation mit Zeichnung oder Scherenschnitt oder das Arbeiten mit bestimmten Materialien, wie CDs oder Pfeifenputzern, zu denen wir uns Wege ausdachten, inwiefern die Arbeitsprozesse der verschiedenen Gruppen untereinander mithilfe der Arbeitsergebnisse der Mitschüler bereichert werden könnten. Wir einigten uns aber darauf – da wir die Ausprobierphase in den ersten beiden Unterrichtsstunden als sehr wichtig erachteten –, diese Konzepte als solche zu behandeln und das spontane Kreativwerden der Schüler/innen und seine Ergebnisse im Moment der Präsentation der Schatzkiste als bedeutenderen Einfluss auf die Planung der späteren Unterrichtsstunden zu behandeln.

Diese Entscheidung berücksichtigt auch das „1. Gebot“ aus Fritz Simons „Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus“, also den theoretischen Hintergrund unseres Projekts. Das erste Gebot handelt von Aussagen und davon, dass diese immer von Menschen geäußert werden, die sich in Systemen bewegen, also eine subjektive Perspektive haben, die von Erfahrung, Veranlagung, Emotion und vielem mehr abhängt. Ich finde, wir können uns auf dieses Gebot stützen, wenn wir rechtfertigen wollen, dass wir für den weiteren Projektverlauf mehrere Anregungen zählen lassen, anstatt nur unsere erdachten Pläne durchsetzen zu wollen

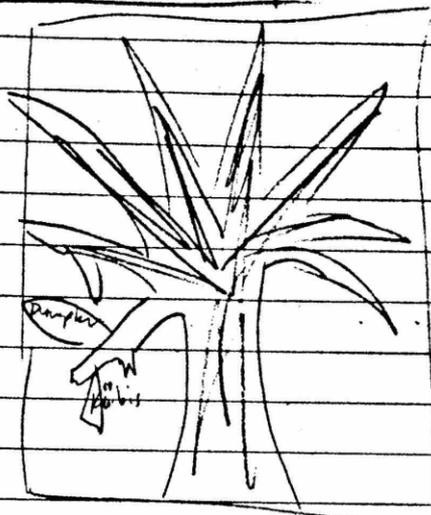
LISA R.

Heute haben wir uns wieder in unserer kleinen Runde eingefunden. Wir haben unsere Gedanken und Ideen gesammelt und im Anschluss über die zehn Gebote des systemischen Denkens von Fritz Simon geredet. Thema stellte das erste Gebot dar. Dem Gebot zufolge wird alles Gesagte von einem Beobachter gesagt. Ein beobachtender Mensch ist ein denkender, interpretierender Mensch mit eigenen Ansichten, Herangehensweisen und Interessen. Um „Objektivität“ in der auf natürliche Weise resultierenden Masse an Meinungen zu finden, müssen Beobachtungsmethoden gefunden werden, auf die sich die Beobachter als Gruppe einigen. Das Denken über die Gruppe als System ist hierbei ein treibender Punkt. Jedes Mitglied einer Gruppe, jeder Schüler einer Klasse, sowohl als auch der Lehrende, ist Teil dieses Systems und für dessen Funktionieren verantwortlich. Des Weiteren haben wir über die kommende Woche gesprochen, welche bereits an der Wiedheckschule stattfinden wird.

Activity Ideas: (Eist of Stuff)

- marker / glue
- large wall sized paper
- scissors

Tree of Words: Example



- Brown marker
- Vocab words (in diff lang)
- paper (green/brown etc for leaves)
- Leaves have different words on them.
- * languages per branch
- eg. 1 branch has 5 leaves = all the same word in diff languages

Bingo: make the game each child must draw the game themselves in the end you play together

(Vocab training)

- 8+ paper (leads)
- pencils / markers
- ruler
- Craft foam or cardboard (buttons)
- Glue
- Perm marker
- Index cards
- scissors

Shoe box guitar

- shoebox
- glue
- markers
- cardboard tube
- scissors
- drinking glass
- tape
- pencil
- cardboard squares
- glitter
- rubber bands

• Animal hats/crown:

- cardboard
- scissors
- markers/markers/pencils
- glue
- tape.

• Animal piggy bank

- egg cartons
- scissors
- pencil
- paint
- newspaper
- hot glue gun
- markers
- cardboard.
- cotton balls.
- yarn
- pipe cleaners
- eyes.

• CD fish:

- old cds
- cardboard
- markers/permanent
- scissors
- glue
- google eyes

Tagebuch 1. Termin, 24.04.2017



Schatzkiste 1

Texte Systemische Pädagogik / Systemisches Denken

- ✓ Furman, B. (2005): Ich schaffs! Heidelberg (Carl-Auer), 6. Auflage 2015
- ✓ Gollor, E. (2015): Hier fühle ich mich wohl, Systemische Pädagogik in der Grundschule. Heidelberg (Carl-Auer)
- ✓ Klindl-Beilfuß, C. (2008): Fragen können wie Küsse schmecken, Systemische Fragetechniken für Anfänger und Fortgeschrittene. Heidelberg (Carl-Auer), 3. Auflage 2011
- ✓ Lemme, M. / Körner B. (2016): „Neue Autorität“ in der Schule, Präsenz und Beziehung im Schulalltag. Heidelberg (Carl-Auer)
- ✓ Molter, H. / Nöcker K. (2015): Systemisch Schule machen, Toolbox für Lehrer. Heidelberg (Carl-Auer)
- ✓ Schlippe, A. von / Schweitzer J. (2009): Systemische Interventionen. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht)
- ✓ Schwehm, J. (2017): Systemisch unterrichten, Fachunterricht prozessorientiert gestalten. Heidelberg (Carl-Auer)
- ✓ Simon, F. (2006): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. Heidelberg (Carl-Auer), 4. Auflage 2009
- ✓ Staake, G. (2013): Motiviert in den Unterricht, Wie Systemisches Denken und Handeln den Schulalltag erleichtern. Heidelberg (Carl-Auer)

FELIX S.

„...Die Studierenden lernen durch Fokussierung auf die eigenen ästhetischen Kompetenzen, die entsprechenden Ressourcen von Schülerinnen und Schülern wahrzunehmen, einzuschätzen und als Ansatzpunkt für deren individualisierte Förderung zu verstehen. In einem gemeinsamen gestalterischen Prozess wird von Studierenden und Schüler/innen auf dieser Grundlage eine Aufführung erarbeitet, die konzeptionsbedingt Heterogenität als wesentliche Konstituente wertschätzend sichtbar werden lässt. Die Studierenden lernen dabei systemische Strukturen und Prozesse zu reflektieren und diese für die Unterrichtsplanung zu nutzen. Für die teilnehmenden Grundschulklassen und deren Lehrerinnen und Lehrer bietet die Lernwerkstatt eine Gelegenheit, innerhalb des gewohnten schulischen Kontexts fächerverbindenden performativen Unterricht zu erproben und aktiv mit zu gestalten...“

(Aus dem Beschreibungstext der Veranstaltung Schatzkiste und fliegender Teppich)

Das Projekt Schatzkiste und fliegender Teppich ist eine Veranstaltung für Studierende der HfM, sowie der HBK Saar unter der Anleitung von Frau Delitala-Möller und in Kooperation mit der Ganztagsgrundschule Wiedheckschule in Saarbrücken-Brebach. Für das Sommersemester 2017 fand sich eine Gruppe von drei Studierenden beider Hochschulen und aus verschiedenen Studiengängen zusammen. Ziel der Übung ist die Organisation und Durchführung von sechs Unterrichtsstunden in einer von unserer Dozentin ausgewählten Klasse an der Wiedheckschule. Im Folgenden soll eine Dokumentation der Arbeit unseres Teams gezeigt werden.

Bei der ersten Sitzung des Projektes wurde uns die „Schatzkiste“ als ideelle Sammlung für unsere eigenen Fähigkeiten vorgestellt, die uns in den folgenden Wochen als Unterrichtsangereicherung dienen würden. Die besonderen Vorzüge der Arbeit und Interessen jedes Studenten sollten genutzt werden. In unserem Team von drei Studierenden ergab das gemeinsame Brainstorming einige Ideen in den Bereichen Musik und Vielsprachigkeit, Zeichnung und Performance. Es wurde eine Liste mit Material angefertigt, die zu füllen in den nächsten zwei Wochen unsere Aufgabe sein sollte, um letztendlich die auch physisch vorhandene Schatzkiste zu füllen. Diese Schatzkiste sollte dann an unserem ersten Unterrichtstag am 15. Mai geöffnet und, zum Experimentieren einladend, ihren Zweck erfüllen.

Die systemische Pädagogik wurde uns als Grundlage des Experiments erklärt und Literatur zum Thema vorgestellt. Die Prinzipien der systemischen Grundsätze würden uns später noch nach und nach nähergebracht werden.

LISA R.

Heute war das erste Treffen unseres Seminars „Die Schatzkiste und der fliegende Teppich“. Wir haben über die Inhalte und den Verlauf des Kurses gesprochen. Es hat mich erstaunt, dass so wenige Studenten an dem Kurs teilnehmen. Frau Delitala-Möller hat uns etwas über das systemische Lehren erzählt, ein Begriff der mir neu war, aber eine sehr interessante Betrachtungsweise aufat. Es bereitete mir etwas Schwierigkeiten, mir Dinge vorzustellen, die in die Schatzkiste rein sollen. Ich hatte kein konkretes Bild oder eine Vorstellung davon, was dort reinkommen könnte. Ich habe darüber nachgedacht und mich geärgert, dass ich nicht einfach spontan reagieren konnte und kreativ sein konnte, wie ich es sonst in anderen Bereichen bin. Es ist, als hätte ich den Bereich der Bildung automatisch mit geregelten Systemen und Ordnung verknüpft und mich nicht daraus entwickelt, sondern es als Mauer wahrgenommen. Es ist erschreckend, wie schwierig es ist, rein aus einer vagen Idee heraus zu reagieren, dabei ist es doch gerade dies, womit wir in unserer Kindheit glänzen. Wann verlernen wir diese Eigenschaften und zwingen uns in erlernte Denkbahnen, ohne Platz für freies, ungezwungenes Losdenken? In anderen Bereichen fällt mir dieses freie Assoziieren überhaupt nicht schwer. Mein persönliches Ziel wird es sein, meine Fähigkeit zu stärken, das freie Assoziieren mit Struktur und Ordnung zu verbinden, um dabei eine schöne Symbiose zu schaffen. Meine Lieblingsautorin Diana Wynne Jones schreibt in vielen ihrer Essays darüber, wie komplex Kinder denken können. Viele Informationen, die in ihren Texten versteckt sind um diese zu durchleuchten muss ein Erwachsener konzentriert suchen, während Kinder diese spielerisch leicht mitnehmen und verwenden. Sie lassen etwas, das für einen Erwachsenen schwierig ist, so kinderleicht erscheinen. Wie machen sie das? Die Antwort ist: Es ist kinderleicht. Aber von dem Kinderleichten entfernen wir uns immer mehr, verlernen dies und verkennen den Nutzen dahinter, etwas einfach mal ohne Analyse und Interpretation zu betrachten.

Die Schatzkiste, prozessorientierte Lernwerkstatt
für Ästhetische Bildung.

In die Schatzkiste rein kommt ?:

- paper
- paint / texers / pencils / colours
- Scissors
- glue
- overhead projektor
- tier / puppen / spielzeug
- blockflöten / schlagzeug instr
-

WK1

24.04.17

* Ideen wie wir mit der kindegruppe zum ^{in der schüler} überlegen
beibringen, kleine plan das wir zusammen ausarbeiten

* arbeiten mit kinder von verschiedene sprache / hintergrund
aber zusammen eine lösung / plan hinbekommen

* verschiedene bücher / texte das präsentiert die
systemische Bildung